

Mitten im Leben



Land leben.

Über Generationen hinweg sichern Landwirte unsere Lebensgrundlagen – früher in mühsamer Handarbeit, heute mit moderner Technik und intensiver Bewirtschaftung.



PARTNER IN DER REGION

GUNTAMATIC Heiztechnik GmbH

Premium-Qualität bei Holz- und Pelletsheizungen

GUNTAMATIC zählt zu den erfolgreichsten Premiumherstellern von Biomasseheizungen in Europa und überzeugt vor allem durch technologische Innovationen, stilbildendes Design und besonders hochwertige Qualität.

Das Peuerbacher Traditionsunternehmen gilt als Wegbegleiter des modernen Landwirtes. Mit dem Hackschnitzelkessel POWERCHIP bietet GUNTAMATIC einzigartige Treppenrosttechnologie für Hackschnitzel, Miscanthus und diverse Pflanzenbrennstoffe. Durch den Edelstahlvergaser BMK wird Lebensdauer und Komfort bei Stückholzheizungen neu definiert.

GUNTAMATIC gilt auch als Spezialist für extrem sparsame und wartungsarme Pelletsheizungen. Die 13-jährige Erfahrung mit der Geräteserie BIOSTAR bringt Sicherheit für Umsteiger und Sanierer. Mit der Serie THERM bietet

GUNTAMATIC die weltweit einzige Pelletswandtherme für Neubau und Sanierung. Gemäß dem Motto „Faire Arbeitsplätze – heimische Produktion – ehrliches Miteinander. Vorsprung durch Innovation mit Hausverstand“ positioniert sich das Unternehmen als Hersteller von Markenprodukten mit besonders günstigen Betriebs- und Wartungskosten.

GUNTAMATIC setzt dabei seit 50 Jahren auf die Partnerschaft mit der Raiffeisenbank Peuerbach als Arbeits- und Veranlagungsbank.

Zukünftig werden umweltfreundliche Technologien eine entscheidende Rolle spielen. Deshalb wird GUNTAMATIC auch weiterhin Technologien entwickeln und einen wesentlichen Beitrag für die nachhaltige Entwicklung unserer Gesellschaft leisten.

INHALT

GEMEINSAM ERFOLGREICH

GUNTAMATIC. Premium-Qualität bei Holz- und Pelletsheizungen. Seite 2



AUS DEM LEBEN

Land leben. Bauer als Beruf oder Berufung? Seite 4

BAUEN & WOHNEN

Kulturgut erhalten. Kloster Engelszell. Seite 6
Tipp. Nummer 1 bei Förderungen. Seite 6

IM BLICKPUNKT

Bankstelle Neukirchen a. W.
Unsere Mitarbeiter/innen und Funktionäre. Seite 7

Einladung.
Generalver-
sammlung.
Seite 8

SCHON GEHÖRT?

Gratulation. Prüfungserfolge. Seite 8
Junge Talente.
Mathe-Ass Mario Mühlböck. Seite 9
FF Untertressleinsbach. Seite 9

VON GENERATION... ZU GENERATION

Schwerpunkt Schule. Natternbacher Hauptschüler im Welios. Seite 10

Tipp. Memberbook 2012/2013. Seite 10

Aktiv unterwegs. E-Bikes auf der Überholspur. Seite 11

Tipp. E-Bike-Versicherung. Seite 11



TAG DER OFFENEN TÜR

Rückblick: Raiffeisenbank Peuerbach in neuem Glanz. Seite 12

IMPRESSUM

Herausgeber und Medieninhaber: Raiffeisenbank Peuerbach regGenmbH, Hauptstraße 14/1, 4722 Peuerbach, Tel. +43 7276 2501 22. Redaktion: Astrid Steininger. Gestaltung: GDL Handels- und Dienstleistungs GmbH, Linz. Richtung des Magazins: Informationsmedium über die Raiffeisenbank Peuerbach. Fotos: wenn nicht anders angegeben, Raiffeisenbank Peuerbach. Erscheinung: viermal jährlich. Auflage: 5.000. Satz- und Druckfehler vorbehalten. Alle Angaben ohne Gewähr. September 2012.

VORWORT

Von der landwirtschaftlichen Vorschusskasse zur modernen Universalbank

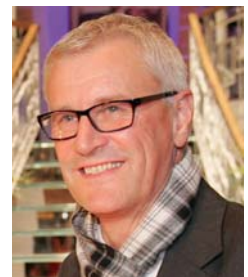
Im 19. Jahrhundert war die Not der bäuerlichen Bevölkerung groß. Aus diesem Grund hat Friedrich Wilhelm Raiffeisen mit dem Genossenschaftssystem Hilfe für die ländliche Bevölkerung geschaffen.

In den letzten 150 Jahren hat sich viel zum Guten geändert und Raiffeisenkassen haben sich zu Universalbanken entwickelt. Aus unserer Tradition sind und bleiben wir der starke Partner für die Landwirtschaft.

Gerade in wirtschaftlich turbulenten Zeiten sind wir aber auch der sichere Hafen für viele Firmen, Selbstständige, Sparer und Anleger.

Gute Kundenbetreuung und qualifizierte Beratung haben bei der Raiffeisenbank Peuerbach einen hohen Stellenwert. 380 Mio. verwaltete Kundengelder und 185 Mio. Finanzierungen bestätigen unsere Arbeit.

Nutzen Sie auch zukünftig die Raiffeisenbank als verlässlichen Partner!



Dir. Hans Traunwieser
Geschäftsleiter der
Raiffeisenbank Peuerbach

LAND LEBEN

Ist die Landwirtschaft heutzutage eher eine Berufung als ein Beruf?

Im Mittelalter waren die Bauern arm und geknechtet. Heute ist der Bauernstand ein angesehener Beruf, der eine wichtige Rolle für die regionale Versorgung und Raumpflege übernimmt. Leider haben sich in den letzten Jahren die Rahmenbedingungen durch internationale Preisvorgaben und gesetzliche Bestimmungen verschärft, so dass es in der Landwirtschaft zu einer starken Strukturveränderung gekommen ist. Gerade kleinere Betriebe wären ohne Förderungen oder einer zusätzlichen Erwerbstätigkeit des Bauern nicht mehr überlebensfähig. Zugleich ist für das erfolgreiche Führen eines landwirtschaftlichen Betriebes viel betriebswirtschaftliches Know-how erforderlich. Wir haben drei unterschiedliche Landwirte zu einem Interview eingeladen und gefragt, wie sie die Zukunft der Landwirtschaft einschätzen.



Das Ehepaar Johann und Christine Ott aus Altschwendt führen gemeinsam mit Sohn Christian den landwirtschaftlichen Betrieb in Rödham mit derzeit 65 Milchkühen im neu errichteten Stall.

Wie ist es dazu gekommen, dass Ihre Milchkühe in einem „Vorzeigestall“ untergebracht sind?

Nach dem Neubau des Stalles im Jahr 2010 luden wir zum Tag der offenen Tür. Bei Ausflugsfahrten wurden immer wieder Besichtigungen unseres Betriebes eingeplant, welche das Interesse von Ortsbauernschaften weiter steigerte. Die Firma Schauer aus Prambachkirchen nützt die Gelegenheit, potenziellen Kunden ihr Produkt im Echtbetrieb zu

zeigen. Wer heute nach Kuhstallromantik sucht, sucht vergebens. Ein Kuhstall von heute ist hell und luftig und hat getrennte Lauf- und Liegeflächen. Selbstverständlich ist alles voll automatisiert.

Herr Ott, als Landwirt ist man selbstständig, kann sich Arbeit und Freizeit einteilen. Wie sieht das bei Ihrem Betrieb aus?

Ich habe auch schon außerhalb der Landwirtschaft gearbeitet und daher

beide Seiten kennengelernt. Es hat beides seine Vor- und Nachteile. Meiner Meinung nach ist es eine Einteilungssache, wie man zu freien Zeiten kommt. Während der Ernte ist es natürlich schwierig, aber grundsätzlich ist es möglich, ein paar Tage Urlaub zu nehmen.

Der Neubau war auch eine Investition für die nächste Generation. War die Nachfolge ein schwieriges Thema bei Ihnen?

Von unseren vier Kindern sind drei in der Landwirtschaft verwurzelt. Unser Sohn Christian hat 2009 seine landwirtschaftliche Ausbildung abgeschlossen und wird den Betrieb in Rödham übernehmen. Wir haben uns bemüht, die Kinder früh einzubeziehen und sie mit Freude an die Arbeit heranzuführen. Wer nur jammert, wird keinen Nachfolger für den Hof finden.

Christian sagt selbst, dass er gerne in der Landwirtschaft arbeitet. Er sieht durch die Investitionen eine langfristige Perspektive, auch wenn der Milchpreis nicht beeinflussbar ist. Derzeit werden EUR 0,34 für einen Liter Milch bezahlt. Da muss die Menge passen, damit sich das erstellte Betriebskonzept auf längere Sicht auszahlt.



Frau Steindl, Sie haben bereits nach der Schule in der Landwirtschaft gearbeitet und übernehmen demnächst den Betrieb. Wie kam es dazu?

Schon von Kindesbeinen an haben mir meine Eltern gesagt, dass ich eines Tages unseren Hof bekommen werde. Nach der 3-jährigen Fachschule in Bergheim, wo ich auch meinen Facharbeiterbrief gemacht

habe, bin ich vor 10 Jahren in den Betrieb eingestiegen. Derzeit bin ich Pächterin. Die Übernahme erfolgt voraussichtlich 2013.

Wie betreiben Sie in Zukunft die Landwirtschaft?

Unser Betrieb wird als Nebenerwerbsbetrieb geführt. Dies soll auch in Zukunft so bleiben, da sich das auch als Frau alleine bewerkstelligen lässt. Bei uns ist es selbstverständlich, dass in den Stoßzeiten die ganze Familie zusammen hilft. Eine Vergrößerung ist kein Thema, denn die Zukunft in der Landwirtschaft ist zu ungewiss. Da wir auch große Waldflächen besitzen, wirft der Betrieb genügend für ein normales Leben ab.

Was möchten Sie Landwirten, die Probleme mit der Hofübernahme haben, empfehlen?

Ich denke, dass es kein Patentrezept gibt. Meine Eltern haben mich schon sehr früh darauf vorbereitet und mir auch immer die Vorteile eines Betriebes zu Hause aufgezeigt. Das sind die freie Zeiteinteilung, die Tatsache, sein eigener Chef zu sein, nicht in die Arbeit fahren zu müssen, mit der Natur und in der frischen Luft zu leben oder auch die Möglichkeit, sich mit seinen eigenen Nahrungsmitteln, wie Fleisch, Milch, Eier und Gemüse selbst zu versorgen.

Vieles davon wurde mir erst mit der Zeit so richtig bewusst. Jetzt möchte ich nicht mehr tauschen. Außerdem haben wir im letzten Jahr einen Pool gebaut, den ich schon genießen kann, wenn andere noch im Büro sitzen. So wird man etwas dafür entschädigt, dass man sieben Tage die Woche in den Stall gehen muss.



Josef und Katharina Dornetshumer aus Heiligenberg führen eine Landwirtschaft, die zu den ältesten in unserer Region gehört.

Wie viele Generationen leben bei Ihnen unter einem Dach und seit wann besteht Ihr Erbhof bereits?

In unserem Haus leben drei Generationen. Meine Mutter hat einen eigenen Wohnbereich im Obergeschoss und ich wohne mit meiner Frau und unseren drei Kindern im Rest des Hauses. Mein

Vater ist leider letztes Jahr verstorben. Er hat mir den Hof im Jahr 2000 übergeben.

Die Auszeichnung zum Erbhof wurde uns im Jahr 1982 überreicht. Die Voraussetzung war, dass der Hof mindestens 200 Jahre ununterbrochen im Besitz der Familie gestanden ist und nach wie vor bewirtschaftet wird. Jedoch kann aus der Gemeindechronik nachvollzogen werden, dass unsere Familie seit mindestens 1514 in Heiligenberg angesiedelt ist und der damalige Besitzer Peter zu Veternhueb geheißen hat. Daher wird unser Haus noch bis heute als Födernhuemergut in Andling bezeichnet.

Welche Art der Landwirtschaft betreiben Sie jetzt im Vergleich zu früher?

Ich habe den Betrieb als Milchkuhhaltung von meinen Eltern übernommen und im Jahr 2004 auf Mutterkuhhaltung umgestellt. In nächster Zeit werde ich mich jedoch auf die Mastzucht konzentrieren. Insgesamt haben wir 70 ha Grund zu bewirtschaften, davon sind 37,8 ha Eigengrund.

Die Familie hat auch ein eigenes Wappen. Was wissen Sie darüber?

Das Wappen zeigt einen gekrönten Helm und ein Schild das in zwei Hälften geteilt ist. Auf der einen Seite ist ein blankes Schwert zu sehen, daneben sind zwei blaue Sterne dargestellt, die durch einen grünen Querbalken getrennt sind. Der Wappenaufschrift zufolge, zeichnete sich unsere Familie schon in früheren Zeiten durch Kraft, Mut und Tapferkeit aus. Ich plane das Familienwappen auf unserer Hausfassade anzubringen.



Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Schön wäre es, wenn eines meiner Kinder den Betrieb einmal weiterführen möchte. Allgemein ist mir aber wichtig, dass unsere Konsumenten großen Wert auf regionale Produkte legen, damit Landwirtschaften wie unsere noch lange bestehen bleiben können.

KULTURGUT ERHALTEN

Kloster aktiv

Abseits des „Herrendiensts“ – dem umfassenden Gebet – der für die Mönche des Stiftes Engelszell nach wie vor im Mittelpunkt steht, entwickelte der Trappistenorden in den letzten Jahren ein höchst aktives Klosterleben.

Die Stiftskirche...

Diözesanbauamt, Bundesdenkmalamt und Baufachleute erstellten vor einigen Jahren einen bedrohlichen Befund. Die Schäden an der Stiftskirche zu Engelszell, dem Kirchenschiff und dem Konventgebäude waren so erheblich, dass sich die Stiftsführung im Jahr 2008 entschloss, die Generalsanierung der Kirche in Angriff zu nehmen.

Mit Unterstützung des Landes, des Bundesdenkmalamtes, der Diözese, institutioneller Sponsoren wie der Raiffeisenbankengruppe OÖ und vieler privater Spender konnte die Finanzierung gesichert werden. Die erste Bauetappe startete im Jahr 2010. Im heurigen Jahr folgte die zweite.

TIPP

Nummer 1 bei Förderungen

Die Raiffeisenbankengruppe ist der Förderspezialist in Oberösterreich. Mehr als 50 % aller Förderanträge werden über uns abgewickelt. Sowohl Neugründer als auch bereits bestehende Unternehmen können auf ein breites Angebot an Förderungen von Bund, Ländern, Gemeinden sowie der EU zurückgreifen.



Gutes Bier für einen guten Zweck. Abt Marianus hat mit der Brauerei ein starkes wirtschaftliches Standbein geschaffen.

...und das Bier

Trotz Förderungen reichten die Erträge aus der Land- und Forstwirtschaft und der Likörproduktion nicht aus. So fiel der Beschluss, die Wirtschaftsgrundlage um eine Brauerei zu erweitern. Nach einer Bauzeit von fünf Monaten und einer Investition von EUR 400.000,- war es im Februar 2012 endlich soweit.

Das neue Trappistenbier „Gregorius“, benannt nach dem ersten österreichischen Trappistenabt, konnte verkostet werden. Das Gregorius – eines von acht weltweit in einem Kloster

gebrauten Trappistenbieren – ist ein dunkles, schweres Vollbier mit 20° Stammwürze und einem Alkoholgehalt von fast 10 %. In kurzer Zeit entstand eine weltweite Nachfrage, vor allem in den USA.

Die Engelszeller Mönche danken allen Spendern/innen für ihren Beitrag zur Erhaltung der Klosteranlage.

Aufgrund der zahlreichen Fördermöglichkeiten empfehlen wir eine persönliche Beratung bei den Förderexperten der Raiffeisenbank Peuerbach.



*Dipl.-Wirtsch. Ing. (FH)
Fabian Humberger,
Bankstellenleiter
Engelhartzell*



Auch zukünftige Generationen werden die einzigartige Rokokokirche Engelszell „Zur Mariä Himmelfahrt“ in ihrer vollen Pracht bewundern können.

IM BLICKPUNKT

Unsere Mitarbeiter/innen und Funktionäre der Bankstelle Neukirchen a. W.



v.l.n.r.: Anton Em, Corinna Zeilinger, Josef Anzengruber, Andrea Brandstötter, Stefan Hofinger, Doris Hintringer, Johann Kalteis, Karin Ratzenböck, Franz Kaltseis

Mitarbeiter/innen

Johann Kalteis (52)

Interessen: Bergwandern, Schifahren
Berufswunsch als Kind: Landwirt
Motto: Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg
und der Weg ist das Ziel.

Andrea Brandstötter (37)

Interessen: Yoga, Sport, Lesen
Berufswunsch als Kind: Pilotin
Motto: Schätze, was du hast und du
wirst immer genug haben.

Corinna Zeilinger (20)

Interessen: Kino, Lesen, Schwimmen
Berufswunsch als Kind: Friseurin
Motto: Wer sagt „Ich kann nicht!“ setzt
sich nur Grenzen.

Karin Ratzenböck (39)

Interessen: Familie, Lesen, Musizieren,
Schwimmen
Berufswunsch als Kind: Stewardess
Motto: Ein Tag ohne Lächeln ist ein
verlorener Tag!

Doris Hintringer (20)

Interessen: Musik, Reisen, Schifahren,
Beach-Volleyball, Sport
Berufswunsch als Kind: bautechnische
Zeichnerin
Motto: Lernen ist wie Rudern gegen
den Strom. Hört man damit auf, treibt
man zurück!

Funktionäre

Josef Anzengruber (62)

Aufsichtsratsvorsitzender-Stellvertreter
Bürgermeister/Eschenau
Pensionist, ehem. HS-Lehrer

Anton Em (52)

Vorstandsmitglied
Landwirt

Franz Kaltseis (46)

Vorstandsmitglied
Schlosser

Stefan Hofinger (25)

Aufsichtsratsmitglied
KFZ-Mechaniker-Meister

JUNGE TALENTE

Mario Mühlböck, der Meister des Känguru Tests

Mario Mühlböck aus Neukirchen a. W. trat als jüngster seiner Schulstufe (geboren 1997) beim Känguru-Mathematik-Test am BORG Grieskirchen an und holte sich auf Anhieb den Landessieg. Bundesweit erreichte er mit seiner Leistung den 2. Platz. Die Siegerehrung der 30 besten Teilnehmer in Wien war für den Neukirchner natürlich ein besonderes Erlebnis. Als einer von nur fünf Österreichern nahm er im August an einem Nationenvergleich im Rahmen eines Camps in Berlin teil.

Mario war schon in der Volksschule durch seine guten Leistungen aufgefallen. Er übersprang eine Klasse und stieg zum Halbjahr von der 2. Klasse direkt in die 3. Klasse auf.

Nach Abschluss der Hauptschule in Neukirchen wechselte er in das BORG Grieskirchen. Derzeit besucht er die 7. Klasse im naturwissenschaftlichen Zweig. Später strebt er ein Studium

in den Bereichen Mathematik bzw. Physik an.

Auch abseits der Schule zeigt Mario Talent. Bei der Union Neukirchen spielt er Fußball und Tennis, fährt Ski und ist sogar als Fußballschiedsrichter im Einsatz.

Wir wünschen Mario weiterhin viel Erfolg und alles Gute!



Multitalent Mario Mühlböck aus Neukirchen a. W. stellt sich mathematischen Herausforderungen genauso gerne wie sportlichen.

JUNGE TALENTE

Tolle Erfolge für die Jugend der FF Untertressleinsbach

In der FF Untertressleinsbach, Gemeinde Peuerbach, wird seit nahezu 20 Jahren erfolgreich Jugendarbeit betrieben. Auch in den letzten beiden Jahren stellte die Jugendgruppe ihr Können unter Beweis.

69 Jugendgruppen aus dem Bezirk Grieskirchen gingen beim heurigen 37. Landes-Feuerwehrjugendleistungsbeiwettbewerb vom 5. bis 7. Juli 2012 in Braunau an den Start. Die Jugendgruppe der FF Untertressleinsbach erreichte in der



Klasse Bronze als auch Silber den tollen 3. Rang. Wir gratulieren zu diesem Erfolg.

Die fundierte Jugendarbeit bildet die Basis für die erfolgreiche Arbeit der Feuerwehr.

PRÜFUNGSERFOLGE

Wir gratulieren!

Stefan Kornfelder, Mitarbeiter in der Bankstelle Peuerbach, hat die Kundenberater-Ausbildung mit gutem Erfolg absolviert.

Dipl.-Kfm. (FH) Stefan Hofinger, Kommerzkundenbetreuer und Stv.-Leiter der Abteilung Finanzierung, hat das Betriebswirtschaftsstudium an der Hamburger Fern-Hochschule mit den Schwerpunkten

Betriebliches Finanzmanagement und Unternehmensführung abgeschlossen.

Dipl.-Wirtsch. Ing. (FH) Fabian Humberger, Bankstellenleiter der Bankstelle Engelhartzell, hat an der Hamburger Fern-Hochschule den Studienschwerpunkt Unternehmensführung-Wirtschaftsingenieurwesen mit gutem Erfolg abgeschlossen.



v.l.n.r.: Dipl.-Kfm. (FH) Stefan Hofinger, Stefan Kornfelder, Dipl.-Wirtsch. Ing. (FH) Fabian Humberger

VERANSTALTUNG

Einladung zur Generalversammlung der Raiffeisenbank Peuerbach

Wann? Dienstag, dem 25. September 2012
 Wo? 19.30 Uhr im Kulturzentrum Melodium – Peuerbach
 Gastreferent: Generaldirektor der Energie AG
Dr. Leo Windtner zum Thema: **Energie Zukunft**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



GEWINNSPIEL

Doppeltes Glück

Gleich zwei Kunden der Raiffeisenbank Peuerbach hatten beim diesjährigen Gewinnspiel der Raiffeisen-Bausparkasse Glück. Sie können es sich zukünftig auf einem Fatboy – einem Riesensitzkissen – bequem machen.

Wir gratulieren den Gewinnern sehr herzlich und wünschen entspannende Stunden!



Bankstellenleiterin Marianne Schöf-bänker mit Gewinner Johann Hainzl aus Altschwendt.



Bankstellenleiter Dipl.-Wirtsch. Ing. (FH) Fabian Humberger mit Gewinnerin Bianca Baminger aus Engelhartzell.

SCHWERPUNKT SCHULE

Natternbacher Hauptschüler entdecken die Welt der Energie

Am 3. Juli 2012 besuchten die Schüler der Hauptschule Natternbach gemeinsam mit den Raiffeisen Club-Betreuern der Bankstelle Natternbach das Science Center Welios in Wels.

Im Welios dreht sich auf 2.500 m² alles um Themen wie Energieeffizienz, Ener-

giesparen und erneuerbare Energien. Die Schüler konnten hautnah erleben, welche Kräfte in Wasser, Biomasse, Sonnenenergie, Windkraft und Geometrie stecken.

Die Schüler waren begeistert und wir freuen uns schon auf die Fahrt im nächsten Jahr.



Die Raiffeisenbank Natternbach unterstützte den Ausflug der Hauptschule Natternbach ins Welios bereits zum zweiten Mal, in dem sie die Kosten für den Bus und das Lunchpaket übernahm.

GEWINNSPIEL

LT 1 Schooltour

Der Regionalsender LT 1 stellte im Rahmen der Schooltour verschiedenste Schulen in ganz Oberösterreich vor. Den Schülern wurde dabei die Möglichkeit geboten, ihre Talente und Begabungen einer breiteren Öffentlichkeit zu zeigen. Der Raiffeisen Club

unterstützte die Aktion mit einem großen Gewinnspiel.

Christina Nöhhammer aus Peurbach, Schülerin im BORG Grieskirchen durfte sich über EUR 100,- Taschengeld freuen. Herzlichen Glückwunsch.



v.l.n.r.: Kundenbetreuer Josef Ennsfellner, Gewinnerin Christina Nöhhammer und Club-Betreuer Christoph Eckerstorfer.

**HOL DIR
DEINEN TRAUMPREIS
AUF f UND LETSGO.AT**

Mitspielen ab Oktober und gewinnen auf Facebook und www.letsgo.at! Preise im Gesamtwert von über 10.000 Euro zu gewinnen!

TIPP

Das Memberbook 2012/2013 ist da!

Hol dir dein neues Memberbook im Wert von EUR 180,-. Viele coole Ermäßigungen warten auf dich, wie zB



- Fahrschule Start Up Doppler, bis zu EUR 40,- Ermäßigung auf deine Führerscheinausbildung
- Empire St. Martin, Getränkegutschein
- StarMovie, ermäßigter Eintritt
- Aquapulco Bad Schallerbach, ermäßigter Eintritt
- Sport 2000 – Neukirchen a. W., Ermäßigung auf deinen Einkauf

... und viele mehr.



Doris Hintringer
Raiffeisen Club-
Betreuerin,
Neukirchen a. W.

AKTIV UNTERWEGS

Mit dem E-Bike den Herbst genießen

Radeln wurde in den letzten Jahren durch das E-Bike attraktiver und komfortabler – so auch für unsere Kundin Maria Moser aus Waldkirchen.

Maria Moser besitzt keinen Führerschein und ist seit drei Jahren Besitzerin eines E-Bikes. Gerade in der hügeligen Gegend rund um Waldkirchen ist sie froh über einen Motor, der für Antrieb sorgt. Auch mehrstündige Radtouren sind für den Akku kein Problem. Das Aufladen funktioniert ganz einfach über die normale Steckdose und schon nach einer Stunde ist das Fahrrad für die nächste Tour bereit.

E-Bike-Ladestation mit Ökostrom im Tal der Sieben Mühlen

Mittlerweile gibt es an immer mehr Orten Tankstellen für E-Bikes. Sogar im beliebten Peuerbacher Naherholungsgebiet Leitenbachtal – Tal der Sieben Mühlen – haben die beiden Ökostrompioniere Franz Ratzenböck und Josef Tauschek eine E-Ladestation errichtet. Während das Fahrrad

kostenlos beim Kleinwasserkraftwerk Ehlingermühle mit Ökostrom aufgeladen wird, kann man eine ausgedehnte Wanderung genießen. Die Zufahrt zur Ladestation und die Wanderwege sind gut beschildert. Weitere Ladestationen finden Sie unter: www.elektrotankstellen.net und www.e-tankstellen-finder.at.



Josef Tauschek, Seniorchef der Fa. Tauschek, Franz Schönbauer, Obmann des Alpenvereins Peuerbach und Franz Ratzenböck, Facharbeiter für Biomasse und Bioenergie sowie Besitzer des Kraftwerkes (v.l.n.r.), beweisen, dass technischer Fortschritt im Einklang mit der Natur möglich ist.



Maria Moser empfiehlt allen E-Bike-Interessenten, sich von einem Fachhändler beraten zu lassen und Leute mit E-Bike-Erfahrung zu befragen.

TIPP

Sicher nachhaltig unterwegs!

Das Fahren mit einem E-Bike ist mit einigen Risiken verbunden. Eine E-Bike-Versicherung bietet innovativen Kaskoschutz ergänzt mit einer Haftpflichtdeckung.

Die Vorteile auf einen Blick

- Schutz bei einem selbstverschuldeten Unfall
- Bei Totalschaden oder Diebstahl – Ersatz des Kaufpreises innerhalb des ersten Jahres ab Kauf eines fabrikneuen E-Bikes
- Umfassende Versicherungslösung mit geringem Selbstbehalt
- Schutz bei Schadenersatzforderungen von Unfallgegnern

Haben Sie Fragen? Ich informiere Sie gerne über die spezielle E-Bike-Versicherung.



*Reinhold Bogner,
Leiter der Versicherungsabteilung
der Raiffeisenbank
Peuerbach*

RÜCKBLICK

Raiffeisenbank Peuerbach in neuem Glanz

Die Raiffeisenbank Peuerbach besteht seit dem Jahr 1923 und ist jünger und erfolgreicher als je zuvor. Davon konnten sich die zahlreichen Besucher beim Tag der offenen Tür am 8. Juli 2012 persönlich überzeugen. Großen Anklang fand auch der Frühshoppen im Melodium mit dem Musikverein Peuerbach. Die drei Preisträger des Gewinnspiels werden den Tag der offenen Tür in besonders guter Erinnerung behalten.

Über den 1. Preis, einen Hotelgutschein für ein Wochenende für zwei Personen, darf sich Cornelia Ratzenböck aus Eschenau freuen. Der 2. Preis, eine Ballonfahrt von der OÖ Versicherung, ging an Traudi Wiesmüller aus Peuerbach und den 3. Preis, ein Sparbuch im Wert von EUR 100,-, gewann Adolf Ecker aus Natternbach. Wir gratulieren herzlich.



Astrid Steininger (1.v.l.) und Reinhold Bogner (4.v.l.) von der Raiffeisenbank freuen sich mit den glücklichen Gewinnern: Adolf Ecker (2.v.l.) und Traudi Wiesmüller (3.v.l.) (Cornelia Ratzenböck ist leider nicht im Bild).



Die Mitarbeiter/innen freuen sich auf viele Kunden in der neuen Raiffeisenbank.



v.l.n.r.: Hermine und Erwin Sattlberger, Josef und Cäcilia Schäffer mit Hausmeister Franz Kronschlager.



Beim Frühshoppen im Schlosshof waren die Plätze schnell belegt.



Josef und Johann Manigatterer, Gabriele und Karl Feldbauer.



Geschäftsleiter Mag. Anton Hofer mit Gerhard und Helga Mühlberger.



v.l.n.r.: Gertraud und Josef Lindmayr, Gertraud Kolmhofer, Gerhard und Marianne Zauner.



Der Musikverein Peuerbach spielte ein Platzkonzert.



v.l.n.r.: Bgm. Herbert Lehner, Vizebgm. Walter Prechtl, Bgm. Peter Sattlberger, Helmut Auinger, Pfarrer Mag. Johann Padinger.